

Offener Brief an den Erlanger Stadtrat

06. Juli 2020

Sehr geehrte Abgeordnete des Stadtrats Erlangen,

Seit drei Monaten werden in Erlangen vermehrt Anzeigen gegen Menschen aufgenommen, die Lebensmittel aus den Mülltonnen von Supermärkten holen. Außerdem scheint es zur Abschreckung verstärkt Polizeikontrollen an bestimmten Supermärkten zu geben.

Doch Containern, wie das Retten der Lebensmittel vor dem Müll genannt wird, ist kein Verbrechen!

Wir fordern Sie auf,

- Sich für die Zurücknahme der laufenden Anzeigen gegen die Lebensmittelretterinnen und -retter einzusetzen, z.B. bei den verantwortlichen Supermärkten;
- Gegen die gezielten Polizeikontrollen an Supermärkten Stellung zu beziehen;
- Das Containern in Erlangen zu entkriminalisieren und sich dem eigentlichen Problem zu widmen: der immensen Verschwendung von Lebensmitteln inmitten einer ökologischen Krise und wirtschaftlichen Rezession.

Containern ist der Versuch, privat und direkt gegen diese Verschwendung vorzugehen. Deutschlandweit sind das 12 Mio. Tonnen jährlich - das entspricht 6 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalenten¹.

Auch hier in Erlangen zeigt ein einziger Blick in die Mülltonnen Unmengen an guten, weggeworfenen Nahrungsmitteln – trotz Abholungen der Tafel oder Beteuerungen der Supermärkte. Die Gründe sind vielfältig - oft reicht z.B. die Beschädigung eines Einzelprodukts, um die gesamte Großpackung zu entsorgen, denn der Müll ist günstiger als die Arbeitskraft der Angestellten, die es aussortieren könnten.

Wir begrüßen, dass die Stadt Erlangen vor einem Jahr den Klimanotstand ausgerufen hat. Lassen Sie nun konkrete Taten folgen! Städte wie München liefern ein tolles Beispiel: Sie haben in ihrem Koalitionsvertrag u.a. festgelegt, mit den Unternehmen der Stadt Lösungen zur Minimierung der Verschwendung zu erarbeiten und das Containern nicht mehr zu verbieten².

Wir sind gerne bereit, an der Ausarbeitung solcher Lösungen mitzuwirken.

Mit freundlichen Grüßen!

Johanna Wiglinghoff, Stella Prott, Gesa Müller und Josef Prehn, *Erlangen containert*

¹ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) 2019: *Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung*. <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/strategie-lebensmittelverschwendung.html>.

² Koalitionsvertrag München 2020-2026, S. 11.

UnterstützerInnen

André Lindert, Nürnberg	Julia Schnelzer, Erlangen
Andreas Henneberger, Marloffstein	Julia Schatz, Erlangen
Dr. Annette Arend, Erlangen	Julia Seegerer, Regensburg
Angela Seitz, Pommelsbrunn	Laura Schüle, Nürnberg
Angelika Dremel, Nürnberg	Leonie Peteler, Nürnberg
Anja Zeilhofer, Bräuningshof	Liesa Wurmthaler, Erlangen
Anna Vandebosch, Erlangen	Lisa Schöblier, Nürnberg
Arne Bruns, Erlangen	Lukas Nitz, Erlangen
Bastian Lechner, Nürnberg	Lydia van Odijk, Erlangen
Benjamin Bartke, Nürnberg	Marco Mackh, Nürnberg
Benjamin Seeberger, Erlangen	Maria Bohne, Nürnberg
Bianca Fuchs, Erlangen	Maria Tronick, Erlangen
Bruno Dotzauer, Erlangen	Martin Schäfczuck, Schnaittach
Christian Eichenmüller, Erlangen	Mirjam Schumann, Erlangen
Christian Falter, Nürnberg	Moritz Kretschmar, Erlangen
Christian Schlieker, Erlangen	Dr. Nicolai Schön, Erlangen
Christina Roser, Nürnberg	Nina Wunder, Regensburg
Clara Deraëd, Fürth	Paula Jönsson, Nürnberg
Claudia Gentner, Nürnberg	Paulina Geißler, Erlangen
Daniel Blasko, Erlangen	Paulus Guter, Erlangen
Doris Lobenwein, Erlangen	Pia Suermann, Köln
Faycal Benothmane, Nürnberg	Ralph Pecher, Nürnberg
Felix Müller, Nürnberg	Roland Mietke, Nürnberg
Felix Tuhnitz, Erlangen	Rosa Noack, Erlangen
Franz Arbogast, Erlangen	Sabine Wendler, Nürnberg
Franziska Gruber, Nürnberg	Salome Kehlenbach, Nürnberg
Gabriele Dietz, Rückersdorf	Sebastian Endres, Erlangen
Hannah Fellner, Erlangen	Sonja Ruppik, Buckenhof
Hanna Oberle, Erlangen	Sophia Mehltrittter, Buckenhof
Ines Thunert, Nürnberg	Stefan Jessenberger, Möhrendorf
Jakob Rößner, Erlangen	Stephan Dietrich, Erlangen
Jakob Schindler, Erlangen	Susanne Pannewick, Altdorf bei Nürnberg
Jana Riedmüller, Erlangen	Thekla Schubert, Erlangen
Jeremias Faber, Erlangen	Thilo Schaufler, Nürnberg
Johannes Hechler, Erlangen	Tobias Rehm, Erlangen
Judith Röhrich-Summerer, Schnaittach	Tobias Schneider, Nürnberg
Jule Görlitz, Erlangen	Valerie Hecht, Nürnberg
	Viola Taubmann, Simmelsdorf
	Walther Geuder, Nürnberg.



INSTITUT FÜR NACHHALTIGKEIT
INSTITUTE FOR SUSTAINABILITY



fairlangen.org
fair und nachhaltig leben in Erlangen

Anhang: Beispielhafte Zahlen und Fakten zur Lebensmittelverschwendung als Diskussionsgrundlage

Weltweites Ausmaß¹

- 1/3 der weltweit produzierten Lebensmittel werden im Müll entsorgt, das sind 1,3 Mrd. Tonnen und entspricht u.a. der Verschwendung von
 - Nahrung für 4 Mrd. Menschen (bei 900.000.000 Hungernden weltweit)
 - 3,3 Mrd emittierten Tonnen Treibhausgase pro Jahr
 - 250 Kubikkilometern Wasser (oft in trockenen Regionen) bzw. 1/4 des weltweiten Wasserverbrauchs
 - 1/3 der landwirtschaftlichen Nutzfläche (1,4 Mrd. ha)

Ausmaß deutschlandweit²

- 12 Mio. Tonnen landen im Mittel jährlich im Müll, das entspricht 12 Mio. Tonnen CO₂ - Äquivalenten.
- Der Handel scheint nur einen kleinen Teil dieser Summe auszumachen- etwa 493 000 Tonnen bzw. 4 %. Allerdings ist hier auch der Anteil an vermeidbarem Müll und der bereits entstandene 'ökologische Fußabdruck' größer als zB in der Produktion (vgl. BMEL, 2015: 4).

Unterstützende Organisationen und Initiativen (Auswahl)

- Die Vereinten Nationen setzen in ihren Zielen zur nachhaltigen Entwicklung (SDGs) mit Punkt 12.3 fest, die weltweite Menge an Pro-Kopf- Lebensmittelverschwendung bis 2030 um die Hälfte zu reduzieren³
- Der Koalitionsvertrag der Bundesparteien CDU, CSU und SPD sieht die Verringerung von Lebensmittelverschwendung vor⁴
- Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat daraufhin 2019 die "Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung" ins Leben gerufen.⁵
- Die Stadt München hat in ihrem Koalitionsvertrag konkrete Initiativen zur Kooperation mit lokalen Unternehmen gegen die Lebensmittelverschwendung festgelegt⁶
- Auch in Erlangen gibt es vereinzelte Unternehmen, die z.B. über 'foodsharing' oder private Abhol- Kooperationen die Verschwendung minimieren. Dies ist begrüßenswert und kann unkompliziert durch die Stadt weiter gefördert werden.

1 Aus: Kneser, J. 2020: "Was wäre, wenn...auf der Welt keine Lebensmittel mehr verschwendet würden?" In: *Quarks und Co.* WDR. <https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/quarks-und-co/video-was-waere-wenn-auf-der-welt-keine-lebensmittel-mehr-verschwendet-wuerden-100.html>.

2 Aus: Schmidt et al. 2015: *Lebensmittelabfälle in Deutschland – Baseline 2015. Kurzfassung Thünen Report.* <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/studie-lebensmittelabfaelle-deutschland.html>.

3 Vgl. United Nations, 2015: "12. Responsible consumption and production". In: *The Global Goals for Sustainable Development.* <https://www.globalgoals.org/12-responsible-consumption-and-production>.

4 Vgl. *Koalitionsvertrag 19. Legislaturperiode*, 2018: S. 14, 89f.

5 Vgl. BMEL 2019: *Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung.* <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/strategie-lebensmittelverschwendung.html>.

6 Vgl. *Koalitionsvertrag München 2020-2026*, S. 11.

